

berg den Widerstand zu brechen. Und als unter dem großen Kurfürsten so viele um ihres Glaubens willen aus ihrem Vaterlande vertriebene reformirte Franzosen, Pfälzer, Holländer und Waldenser im Brandenburgischen Aufnahme fanden und dadurch, wenigstens in den preussischen Ostprovinzen, die reformirten Gemeinden zusehends wuchsen, so trat durch die Gründung eines eigenen reformirten Kirchendirectoriums 1713 die reformirte Kirche förmlich neben der lutherischen auf, welche ebenfalls — jedoch viel später (seit 1750) — durch ein eigenes lutherisches Oberconsistorium vertreten wurde. Doch verloren beide Kirchen in Preußen sowohl, wie in andern deutschen Ländern durch den immer mehr zunehmenden **Territorialismus** (d. h. durch die Unterwerfung der Kirche unter den Staat und seine kirchlichen Verordnungen) allmählig ihre Unabhängigkeit und bezugsweise Selbständigkeit. Dadurch litt das innerste Wesen der Kirche und die Staaten selbst mußten fortan den Verfall und die Ohnmacht der Kirche schwer empfinden.

II. Was die **katholische Kirche** betrifft, so hat sich in ihrem Schooße nach dem weisfällischen Frieden durch den Gegensatz der **Jansenisten** gegen die Jesuiten eine tiefgehende und weit in's 18. Jahrhundert hineinreichende Spaltung erhoben. Denn die Jansenisten oder Anhänger Jansen's, eines Lehrers der Theologie auf der Universität Löwen in den spanischen Niederlanden († 1638), vertheidigten die Lehre Augustin's von der Gnade und dem freien Willen: und obgleich der Papp fünf Hauptsätze derselben als calvinisch verdammt und die Jesuiten alles aufboten, ihre Gegner zu stürzen und ihnen das auch in Frankreich und in andern Ländern gelang, so erhielt sich doch der Jansenismus nicht nur in den Niederlanden mit einer eigenen Kirchenordnung (unter einem Erzbischoff und zwei Bischöffen), sondern er wirkte auch in andern Ländern, besonders aber in Frankreich, als ein geheimer Gegensatz gegen den (tridentinischen) Katholicismus lange fort.

Da überhaupt seit jenem Frieden die europäischen Staaten auch in kirchlicher Hinsicht eine vom päpstlichen Stuhle mehr unabhängige Haltung annahmen, so wurde die katholische Kirche wieder mehr in die Lage der Selbstvertheidigung zurückversetzt.

- (3.) **Wissenschaft und Kunst.** Durch den 30jährigen Krieg und dessen Nachwirkungen lag deutsche Wissenschaft und Kunst lange darnieder, ja artete in fast gänzliche Barbarei aus, und selbst noch bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts war sie der Herrschaft des Aberglaubens, der Unwissenheit und Geschmacklosigkeit hingegeben. Die deutsche Sprache namentlich lag in den schmachlichstn Fesseln barbarischer Sprachmengerel, und die besten Werke jener Zeit sind dadurch verunziert. Selbst die größten deutschen Gelehrten huldigten dem französischen Geist; nur **Leibniz** (1646—1716), dieser bedeutende, fast alle Hauptwissenschaften umfassende Geist, leuchtet zugleich als großer Vaterlandsfreund aus jener verwälfchten Zeit hervor; weil er aber meist in lateinischer und französischer Sprache schrieb, so konnte er auf das Volk wenig Einfluß gewinnen. — In der Naturwissenschaft erfand Otto von Guericke († 1686) die Electriermaschine und die Luftpumpe. — Die Kunst war in allen ihren Zweigen von französischem Ungeschmack beherrscht, und besonders die Dichtkunst auf's tiefste gesunken. Denn die in diese Periode fallende zweite silesische Dichter-